

Inhalt

Geleitwort	13
Dank	21
Der Prüfstand: Einleitung	25
 Kapitel 1: Die Enzyklika „Casti connubii“ (1930)	
Erster Teil: Verfasserfrage und Aktensuche	
1. Von ehelichen Verfehlungen und Seelennot im Beichtstuhl	57
2. Struktur und Inhalt der Enzyklika „Casti connubii“	61
2.1. Päpstliches Fundament: Gott, Naturrecht, Schrift, Tradition	64
2.2. Päpstliches Eheverständnis: Ehegüter, Ehezwecke, personale Liebe	68
2.3. Päpstliche Verdammung: Zeitirrtümer in Ehefragen	70
2.4. Päpstliches Allheilmittel: Das Lehramt der Kirche	81
3. Die Frage nach der Verfasserschaft von „Casti connubii“	85
3.1. Die klassische Forschungshypothese: Arthur Vermeersch SJ	91
3.2. Eine neue Hypothese: Franz Hürth SJ	95
4. Argumente für die Hürth-Hypothese	99
4.1. Jesuit mit besten Kontakten nach Rom	99
4.2. Anonymer Zuarbeiter für Nuntius Pacelli	113
4.3. Fachmann in Fragen der Ehe- und Sexuallehre	118
4.4. Streitbarer Verteidiger der päpstlichen Sexualmoral	125
4.4.1. Kontroverse I: Gesetzliche Zwangssterilisation	125
4.4.2. Kontroverse II: Abtreibung	137
5. Neue Quellen	145
5.1. Die Recherche in den vatikanischen Archiven	145
5.2. Pius XII. auf vergeblicher Suche in seinem Geheimarchiv (1942)	153
5.3. Die Goldader in der Gregoriana	157

Zweiter Teil: Entstehung und Rezeption

1. Rekonstruktion der Entstehungsgeschichte	162
1.1. „Sub secreto Pontificio“: Erste Kontaktaufnahme mit Hürth	163
1.2. Päpstliche Instruktion und Arbeitsbeginn in Valkenburg: Das erste Schema	165
1.3. Personale Liebe oder Ehezwecke? Ein Papst und sein Ghostwriter im Konflikt	170
1.4. Bescherung in Rom: Das zweite Schema	183
1.5. Neun Tage im Verzug: Hektische Schlussredaktion	188
1.5.1. Der Papst wünscht Korrekturen	190
1.5.2. Authentische Übersetzungen	192
1.5.3. Letzter Schliff im Brevensekretariat	195
2. Einblicke in die Rezeptionsgeschichte	196
2.1. Hat der Papst falsch gelehrt? Nachträgliche Selbstkorrektur	198
2.2. „Ein ernstes Wort zur Ehe-Enzyklika!“ Kritik aus Deutschland	205
3. Siebenstufige Genese der Enzyklika	216
4. Differenzierte Blicke in die Textwerkstatt	228
4.1. Lehramt. Oder: Zwischen Ghostwriter, Papst und Heiligem Geist	232
4.1.1. Von „Humani generis instauratione“ zu „Casti connubii“. Formalia einer Enzyklika	235
4.1.2. „Kindlicher und demütiger Gehorsam“. Verpflichtung der Gläubigen auf das Lehramt	239
4.1.3. „Casti connubii“. Enzyklika oder Dogma?	245
4.2. Eheverständnis. Oder: Zwischen Liebe und Zeugung	256
4.2.1. Ehezwecklehre oder personale Liebe?	258
4.2.2. Hürth als strenger Verteidiger der Ehezwecklehre im Pontifikat Pius' XII.	263
4.2.3. Der schwindende Einfluss Hürths während der Konzilsvorbereitung	279
4.3. Empfängnisverhütung. Oder: Das Lehramt gestern, heute, morgen – und in Ewigkeit	281
4.3.1. Päpstliches Verbot der Empfängnisverhütung	283
4.3.2. Ogino-Knaus-Methode – Empfängnisverhütung auf katholisch	290

4.3.3. Ogino-Knaus-Methode in den Ansprachen Pius' XII. (1951, 1958)	298
4.3.4. Ohne „Casti connubii“ keine „Humanae vitae“? . . .	303

Kapitel 2: Die Apostolische Konstitution „Sacramentum ordinis“ (1947)

1. Von Zweifeln an der Gültigkeit der Weihe und dem Heiligen Offizium als Schiedsrichter	307
2. Lehre I: Das Konzil von Florenz	316
2.1. Von der biblischen Handauflegung zur Übergabe der Instrumente	316
2.2. Das Konzil von Basel-Ferrara-Florenz (1431–1445) . .	320
2.3. Das Armenierdekret und die Unionsbulle „Exsultate Deo“ (1439)	323
3. Lehre II: Papst Pius XII.	327
3.1. Von der Übergabe der Instrumente zur Handauflegung im 20. Jahrhundert	327
3.2. Struktur und Inhalt von „Sacramentum ordinis“ . . .	332
4. Ein Blick in die Textwerkstatt	339
4.1. Die Frage nach der Verfasserschaft	343
4.2. Hürth als authentischer Interpret und Multiplikator	346
5. Papst gegen Konzil. Oder: Lehre gegen Lehre?	354
5.1. Das Armenierdekret und seine lehramtliche Autorität	356
5.1.1. Unfehlbare, feierliche Konzilsentscheidung?	360
5.1.2. Fehlbares Dekret des ordentlichen Lehramts?	365
5.1.3. Praktisch-disziplinäre Instruktion?	370
5.2. „Sacramentum ordinis“ und seine lehramtliche Auto- rität	375
5.2.1. Unfehlbare päpstliche Definition ex cathedra?	376
5.2.2. Feierlich, unfehlbar, irrtumslos, aber keine Kathedral- entscheidung?	380
5.2.3. Päpstliche Bestätigung des Konsenses des Welt- episkopats?	384
6. Und das Lehramt bewegt sich doch	387
6.1. Hypothese I: Nichtdefinitive Lehren des ordentlichen Lehramts können jederzeit geändert werden	391
6.2. Hypothese II: Auch definitive Lehren des außerordent- lichen Lehramts können jederzeit geändert werden . .	393

Kapitel 3: Die Dogmatisierungsbulle „Munificentissimus Deus“ (1950)

1. Vom 1. November 1950 und der päpstlichen Inszenierung der Unfehlbarkeit	403
2. Quellenlage und Forschungsstand	413
3. Pius XII. und seine Motive für das Mariendogma	418
3.1. Millionen Bittschreiben aus aller Welt und die Assumptionistische Bewegung	418
3.2. Pacellis Marienfrömmigkeit und der Sprung in die Übernatur	421
4. Große Premiere 1950: Ein unfehlbares Dogma ex cathedra	429
4.1. „Der Film“ (1950): Pius XII. und das Mariendogma	430
4.2. „Das Drehbuch“ (1870): Pius IX. und „Pastor aeternus“	444
4.3. Drehbuch und Film im Vergleich: Zwei Abweichungen	449
4.3.1. Pius XII. und das verworfene Drehbuch der Konzilsminorität von 1870	449
4.3.2. Pius XII. und das Drehbuch von 1854	452
5. Zurück in der Textwerkstatt	454
5.1. Eine geheime Spezialkommission im Heiligen Offizium	455
5.2. Ein Blick hinter die Kulissen	463
5.2.1. Struktur und Inhalt des veröffentlichten Textes	464
5.2.2. Progetti 1 und 2: „Marianischer Minimalismus“	468
5.2.3. Progetto 3: Jesuitische Intervention	474
5.2.4. Progetto 4: Ein neues Redaktorenteam übernimmt	486
5.2.5. Progetto 5: Zwei Fraktionen stehen sich gegenüber	493
5.2.6. Progetto 6: Illoyalitäten und ein neuer Entwurf	506
5.2.7. Die Übersetzungen	517
5.3. Authentische Interpretationen	522
5.4. Konflikte eines Ghostwriters	527
6. Jenseits der Inszenierung	531

Der Prüfbericht: Ergebnisse und systematische Reflexionen	537
Zum Ersten: Der Holy Ghostwriter, der Papst und der Heilige Geist	537
Zum Zweiten: Zwischen Kontinuitätsfiktionen und Korrekturoptionen des Lehramts	557
Zum Dritten: Das Drehbuch des Unfehlbarkeitsdogmas und seine erste Inszenierung 1950	568
Zum Vierten: Die jesuitische Tabakpfeife als Gehorsamsprobe für den Holy Ghostwriter	575

Anhang

Quellen- und Literaturverzeichnis	587
1. Archivbestände	587
2. Gedruckte Quellen	593
2.1. Editionen	593
2.2. Lehramtliche Dokumente	596
3. Bibliografie Franz Hürth	605
3.1. Monografien und Aufsätze	605
3.2. Rezensionen in der Zeitschrift „Scholastik“	611
4. Sekundärliteratur	617
Abkürzungsverzeichnis	665
Abbildungsverzeichnis	669
Personenregister	671